

MAECENIA

Frankfurter Stiftung für Frauen in Wissenschaft und Kunst

letzte

Königinnenwege X

Eine Stiftung verabschiedet sich ...

1

Montag, 21. Oktober 2024, 18:30 Uhr
Foyer im Produktionshaus NAXOS
Waldschmidtstraße 19, 60316 Frankfurt

Rechtsruck und Antifeminismus

2

Dienstag, 12. November 2024, 19:00 Uhr
DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum
Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt

Frauen weltweit im Widerstand

3

Freitag, 14. März 2025, 19:00 Uhr
Crespo Haus
Weißfrauenstraße 1–3, 60311 Frankfurt

**Bis hierhin und weiter ... -
25 Jahre Stiftungsarbeit von maecenia**

Die Stiftung **maecenia** freut sich, den zehnten Königinnenweg in Frankfurt am Main zu präsentieren. Wir haben diese Veranstaltungsreihe Königinnenwege genannt, weil die Lebensläufe und Karrieren von Frauen* selten so geradlinig verlaufen wie der sprichwörtliche „Königsweg“. Dieser **letzte Königinnenweg** zum **25-jährigen Bestehen** der Stiftung unterscheidet sich von den vorhergehenden Reihen. Stand an den Abenden bisher die Arbeit einer Protagonistin oder eines Teams im Vordergrund, sind diesmal die Autorinnen mehrerer von **maecenia** unterstützter Projekte eingeladen.

So geht es in den ersten zwei Veranstaltungen nun um aktuelle und gesellschaftliche Herausforderungen, die die Geförderten theatralisch und filmisch bearbeitet haben und zur Diskussion stellen. Dazu zählen der zunehmende Rechtsruck und der damit verbundene Antifeminismus sowie die Angriffe von autoritären Staaten auf demokratische Grundrechte und die Meinungsfreiheit. Diese Entwicklung stellt auch für Autorinnen und Künstlerinnen hier zu Lande eine reale Gefahr dar.

Am dritten und letzten Abend wollen wir ein Resümee der Stiftungsarbeit ziehen. Wie steht es um das Stiftungsziel, die Präsenz von Frauen* in Politik, Kunst, Kultur und Wissenschaft zu stärken? Eingeladen sind eine Wissenschaftlerin aus der ersten Förderrunde 2002, zwei Künstlerinnen aus dem Königinnenweg IX 2022 und eine Musikerin aus der letzten Förderrunde 2023. Unter dem Motto „Bis hierhin und weiter!“ wollen wir darüber diskutieren, was sich in fünfundzwanzig Jahren verändert hat. Wie kämpfen Frauen* heute gegen die vielfältige intersektionale Diskriminierung an und wie kann künftig die Förderung von Frauen* in Kunst, Kultur und Wissenschaft aussehen und gesichert werden?

Für die wunderbare Zusammenarbeit mit den eingeladenen Autorinnen sowie mit den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Institutionen in Frankfurt, ohne die **maecenia** ein solches Programm nicht auf die Beine stellen könnte, bedanken wir uns sehr herzlich.

Unser Dank geht auch an die Crespo Foundation und das Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main, die die Königinnenwege X großzügig unterstützen.



**Crespo
Foundation**

FRAUEN

REFERAT

Frankfurt am Main

1

Montag, 21. Oktober 2024, 18:30 Uhr
Foyer im Produktionshaus NAXOS
Waldschmidtstraße 19, 60316 Frankfurt

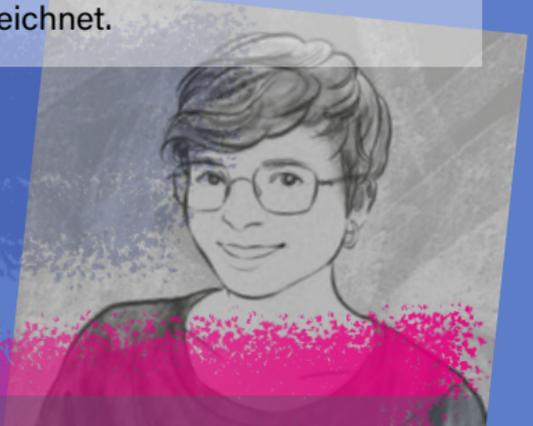
Rechtsruck und Antifeminismus

Den Einstieg in das Thema bilden Auszüge aus dem viel beachteten, von **maecenia** 2022 geförderten Stück „**Werwolfkommandos**“ von **Marie Schwesinger**, **Julia Just** und **Fabiola Eidloth**. In ihrem dokumentarischen Theater über rechtsextremistische Gewalt und ihre juristische Aufarbeitung verwandelt sich die Bühne in einen Gerichtssaal, der die Verhandlungen des Mordes an Walter Lübke, des rassistischen Angriffs auf Ahmed I. und das Verfahren gegen den Bundeswehroffizier Franco A. nachstellt. Dabei werden insbesondere die rhetorischen Muster in Strafverfahren, die Perspektive der Betroffenen und die Sprache der rechten Täter veranschaulicht. Darüber ins Gespräch kommen anschließend Marie Schwesinger und die Soziologin **Viktoria Rösch**, die aktuell an einer Studie der Frankfurter University of Applied Sciences zu Rechts extremismus und Antifeminismus forscht. Ihr zentraler Forschungsgegenstand sind die medialen Praktiken (neu-) rechter Influencer und Influencerinnen. Moderiert werden das Gespräch und die Diskussion mit dem Publikum von **Antigone Akgün**.





Marie Schwesinger absolvierte ihr Studium der Szenischen Künste in Hildesheim und setzte ihre Regieausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt fort. Ihr Fokus liegt auf dokumentarischen und zeitpolitischen Themen, insbesondere auf dem wachsenden Rechtsextremismus in Deutschland. Zusammen mit den Dramaturginnen Julia Just und Fabiola Eidloth hat sie das Inszenierungsprojekt „Werwolfkomandos“ auf die Bühne gebracht. Das Stück wurde mit dem Publikumspreis der Hessischen Theaterstage 2024 ausgezeichnet.



Viktoria Rösch hat Soziologie, Politikwissenschaften und Philosophie in München, Kopenhagen und Wien studiert. Seit Februar 2023 arbeitet sie an der Frankfurter University of Applied Sciences in einem Forschungsprojekt zum Wechselverhältnis von gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen und der zeitgenössischen extremen Rechten. In ihrem Fokus steht insbesondere die Rolle von Bildern im Zusammenspiel von Geschlechtlichkeit und politischer Ideologie. Sie ist Mitglied im „Netzwerk feministische Perspektiven und Interventionen gegen die (extreme) Rechte“ und im Vorstand des AK Sociology of the Far Right in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

Antigone Akgün ist Theaterregisseurin und Performerin. Sie studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Klassische Archäologie, Griechische Philologie und Philosophie in Frankfurt am Main sowie Dramaturgie an der Hessischen Theaterakademie.

2

Dienstag, 12. November 2024, 19:00 Uhr
DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum
Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt

Frauen weltweit im Widerstand

Der Abend richtet den Blick auf den globalen Widerstand von Frauen gegen totalitäre Regime und warnt vor Angriffen auf demokratische Grundrechte und die Meinungsfreiheit. Er beginnt mit zwei Spotlights auf aktuell von **maecenia** geförderte Projekte: zwei Dokumentarfilme aus Uganda und Indien.

Wir treffen Dr. **Stella Nyanzi**, ugandische Wissenschaftlerin und Aktivistin, die als Dichterin und Provokateurin seit vier Jahrzehnten Widerstand gegen den ugandischen Diktator Yoweri Museveni leistet. Dies führte zu Inhaftierungen für Nyanzi, warf aber auch Fragen der Redefreiheit und der politischen Unterdrückung in Uganda auf. Der 2022 von **maecenia** geförderte Dokumentarfilm „**The Woman Who Poked The Leopard**“ von **Patience Nitumwesiga** verfolgt Nyanzis Geschichte seit 2020 bis zu ihrem Leben im deutschen Exil.

Wir sehen Ausschnitte aus dem Dokumentarfilm „**In The Light Of Darkness**“ von **Koel Sen**, den **maecenia** 2023 unterstützt hat. Aufgrund des sensiblen Inhalts des Films, können an dieser Stelle zum Schutz der Beteiligten keine weiteren Angaben zum Inhalt gemacht werden.

Wir erwarten an diesem Abend auch noch einen **Special Guest** ebenfalls aus der letzten Förderrunde von **maecenia**.

Nach der Vorstellung der einzelnen Künstlerinnen und ihrer Projekte wird es eine Gesprächsrunde zusammen mit der Filmproduzentin **Natalia Imaz** geben. Ihre Arbeit fokussiert sich auf internationale Dokumentarfilme von Filmemacherinnen.

Die Veranstaltung wird überwiegend in englischer Sprache mit deutscher Übersetzung stattfinden.





Stella Nyanzi ist eine ugandische Wissenschaftlerin, Aktivistin und Dichterin. Bekannt wurde sie für ihre heftige Kritik am ugandischen Präsidenten Yoweri Kaguta Museveni, der seit mehr als 30 Jahren eine Diktatur führt. Nyanzi meldet sich vornehmlich in sozialen Medien zu Wort und schreibt Gedichte mit beißendem Humor im Stil der „radical rudeness“, um Missstände in Uganda anzuprangern. Für ihren kompromisslosen Einsatz für die Meinungsfreiheit wurde sie 2020 mit dem PEN International Award für Freedom of Expression ausgezeichnet.



Patience Nitumwesiga, die an diesem Abend leider nicht persönlich anwesend sein kann, ist eine afro-futuristische Filmemacherin und Künstlerin. Ihre Arbeiten setzen sich mit Machtstrukturen, Gewalt gegen Frauen, Geschichte und Erinnerung auseinander. Sie hat das Kollektiv von Geschichtenerzähler*innen SHAGIKA gegründet, das sich für dekoloniale Inhalte einsetzt.



Koel Sen ist Filmemacherin und Künstlerin aus Indien. Als Absolventin des Film & Television Institute of India und von La Fémis, Paris, liegt Koels Arbeit an der Schnittstelle von Film und neuen Medien: Archiv- und selbst gedrehtes Filmmaterial wird mithilfe von Algorithmen und Computerprogrammierung bis auf die kleinsten Pixel manipuliert. Koels Filmarbeiten kreisen um Ideen, die von ihrer eigenen Politik des radikalen Feminismus und der Subversion beherrscht werden.



Natalia Imaz bringt 25 Jahre Erfahrung in Film und Fernsehen mit und konzentriert sich heute auf die Produktion internationaler Dokumentarfilme mit besonderem Interesse an Filmemacherinnen. Natalia ist im Vorstand der DAE (Documentary Association of Europe) tätig.

Abschlussveranstaltung

Die Frankfurter Stiftung **maecenia** für Frauen in Wissenschaft und Kunst wird **nach 25 Jahren erfolgreicher Stiftungsarbeit ihre Arbeit beenden.**

25

3

Freitag, 14. März 2025, 19:00 Uhr

Crespo Haus

Weißfrauenstraße 1-3, 60311 Frankfurt

Bis hierhin und weiter ... - 25 Jahre Stiftungsarbeit von maecenia

Die Stiftung **maecenia** ist stolz darauf, dass die Förderung vielen kulturschaffenden Frauen* den Weg in ihre berufliche Karriere geebnet hat. Ein Beispiel aus der ersten Förderrunde ist das Buch von **Bettina Beer** über Ethnologinnen und Ethnografinnen. Ihr fiel auf, dass sie in den einschlägigen Handbüchern nicht erwähnt werden, obwohl es sie gab und sie viel in ihrem Fach geleistet haben. Bettina Beer ist heute selbst Professorin für Ethnologie in Luzern und kann uns über ihren Werdegang berichten. Die gleiche Erfahrung, dass Künstlerinnen in Lehrplan und Literatur kaum vorkommen, machten auch die zwei Künstlerinnen **Bianca Kennedy** und **Janine Mackenroth**. Mit ihrem Buch "I LOVE WOMEN IN ART" reagieren sie darauf und wollen die männlich dominierte Kunstgeschichte korrigieren. Das ist auch das Ziel des dritten aktuell von **maecenia** geförderten Projektes der Cellistin **Sophie Herr**: Sie hat ein Album mit ausschließlich von Frauen komponierten zeitgenössischen Werken für Violoncello Solo eingespielt.

Es geht an diesem Abend um die traditionelle Kulturgeschichte, die die Werke und Leistungen von Frauen* unterschlägt und daher ergänzt beziehungsweise umgeschrieben gehört. Was hat sich in den vergangenen 25 Jahren geändert, und was ist notwendig, um diesen heutzutage wieder gefährdeten Prozess fortzusetzen? Die Diskussion darüber wird von **Regina Oehler**, Wissenschaftsredakteurin des Hessischen Rundfunks und Beirätin von **maecenia**, moderiert.



Bettina Beer forschte zu Diversität im deutschsprachigen Raum und führte langdauernde Feldforschungen auf den Philippinen und in Papua-Neuguinea durch. Im Zentrum aktueller Forschungsprojekte stehen Trennungen intimer Beziehungen, konzeptionelle Fragen der Verwandtschaftsethnologie und die empirische Forschung zu Trennung und Annullierung von Ehen auf den Philippinen. Für ihre wissenschaftlichen Arbeiten erhielt sie den Siemers-Preis der Universität Hamburg und ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft.



Die Cellistin **Sophie-Justine Herr** studierte in Freiburg und führte nach zwei erfolgreichen Abschlüssen ihre künstlerische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) im Bereich Historische Interpretationspraxis (Barockcello) bei Kristin von der Goltz fort. Sie setzt sich besonders gegen die strukturelle Diskriminierung von Frauen im Bereich der klassischen Musik ein. Ihr letztes von **maecenia** gefördertes Album “:INNEN” erschien im April 2024 und wurde für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert. Als weltweit erste Sammlung dieser Art enthält es ausschließlich von Frauen komponierte zeitgenössische Werke für Violoncello Solo.

Bianca Kennedy lebt und arbeitet in Berlin. Sie nutzt verschiedene Medien wie Animation, Video, Virtual Reality, Found Footage und Zeichnung, um alltägliche Beziehungen und Routinen zu erforschen und dabei menschliches Verhalten, soziale Normen und Erwartungen zu reflektieren. Kennedy hat international in Museen und auf Festivals ausgestellt, u. a. Gropius Bau (2023), CCBB Rio de Janeiro (2019) und das Sundance Film Festival (2020). Sie ist Preisträgerin des LOOP Discover Awards 2018 und gewann 2019 den TOY Berlin Masters Preis.



Janine Mackenroth bearbeitet Themen der Gleichberechtigung und Nachhaltigkeit. Mit pflanzenbasiertem (Nagel-)Lack schafft sie Malerei, hinterfragt tradierte Geschlechterrollen, aber auch die Materialität der Kunst selbst. Seit 2021 arbeitet die Künstlerin gefördert durch das Bundesministerium an ihrer Innovation für nachhaltige Farben. 2023 wurde sie als Künstlerin für das New European Bauhaus Projekt von der EU beauftragt. Mackenroths Werke sind international in Museen und Sammlungen vertreten, darunter die Bundeskunsthalle (2024), der NAILS Project Room in Düsseldorf oder die Sammlung des Deutschen Bundestags.

Dr. Regina Oehler ist Journalistin, Moderatorin und Beirätin von **maecenia**. Sie hat Biologie und Psychologie studiert, war bis zu ihrer Pensionierung Wissenschaftsredakteurin beim Hessischen Rundfunk und lehrte an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz Wissenschaftsjournalismus.

Die Stiftung, die auf Frauen setzt

Die Frankfurter Stiftung **maecenia** für Frauen in Wissenschaft und Kunst hat sich der Förderung von Frauen verschrieben, die in Wissenschaft und Kunst eigene Wege gehen. Die Stiftung förderte zukunftsweisende Projekte, die sich aus der Perspektive von Frauen kritisch und konstruktiv mit der Gesellschaft auseinandersetzen. Gefördert wurden auch Vorhaben, die sich den Traditionen und Leistungen von Frauen aus der Vergangenheit widmen, die zu unrecht in Vergessenheit geraten sind. **maecenia** wollte und will damit die Präsenz von Frauen in Wissenschaft und Kunst nachhaltig stärken.

maecenia Frankfurter Stiftung
für Frauen in Wissenschaft und Kunst
Gustav-Freytag-Straße 27, 60320 Frankfurt
Tel. 069 / 700667, Fax: 069 / 779673
info@maecenia-frankfurt.de, www.maecenia-frankfurt.de
Bankverbindung:
BHF-Bank IBAN DE18 5002 0200 0026 1811 98
BIC BHFBDEFF500
Postbank IBAN DE67 5001 0060 0069 2076 02
BIC PBNKDEFF

Vorstand: Dr. Eva Brinkmann to Broxten,
Sandra Brinkmann to Broxten, Kerstin Herlt,
Stephanie Mayer-Bömoser, Pola Sell, Karin Stellwaag

Konzeption und Organisation:
Dr. Eva Brinkmann to Broxten
Fanny Hagmeier
Gestaltung: Mira Laaf, Frankfurt
Druck: Flyeralarm

Frankfurter Stiftung: **maecenia** für
Frauen in Wissenschaft und Kunst



**Crespo
Foundation**

FRAUEN

REFERAT

Frankfurt am Main